Bekanntmachung.

Die Aushebung der Rekruten für das Jahr 1869 betreffend.

Nr. 4462. Die Aushebung der Rekruten des diesseitigen Amtsbezirks für das Jahr 1869 findet am

Montag den 31. Mai, Dienstag den 1. Juni & Mittwoch den 2. Juni d. J.,

in dem hiesigen Rathhaussaal jeweils von Vormittags präcis 7 Uhr an, statt und zwar wird vorgenommen:

I. am **Montag den 31. Mai früh 7 Uhr**

1) Die Musterung sämmtlicher Wehrpflichtigen der zwei vorausgegangenen Jahre (Alters-Klasse 1847 und 1848) mit Ausnahme der Verfügbaren der Alters-Klasse 1868 vom Loos Nr. 103 an.

2) Die Musterung sämmtlicher Wehrpflichtigen des laufenden Jahrgangs (Alters-Klasse 1849.)

II. am **Dienstag den 1. Juni d. J., früh 7 Uhr**

1) Die Loosziehung unter den loosberechtigten Pflichtigen des laufenden Jahrgangs (Alters-Klasse 1849.)

2) Die Musterung der Verfügbaren der Alters-Klasse 1848) von Loosnummer 103 an, sowie der Verfügung über die Ausstehenden.

Diese Bekanntmachung wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht u. werden sämmtliche Wehrpflichtige andurch aufgefordert, in diesen Aufhebungstagfahrten pünktlich zu erscheinen unter der Androhung, daß die ohne genügende Entschuldigung in diesen Tagfahrten Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 fl. oder bis zu 8 Tagen Gefängniß des Rechts an der Loosung Theil zu nehmen beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß sie sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen suchen.

Den Pflichtigen der 2 vorausgegangenen Jahre (Alters-Klasse 1847 und 1848) wird überdieß aufgegeben, ihre Stellungsscheine mitzubringen und der Aushebungsbehörde zu übergeben.

Endlich werden diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerliche nicht sichtbare Gebrechen berufen, oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, auf die §§ 19, 33 u. 75 ff. der Vollzugsverordnung zum Wehrgesetz und die §§ 32—40 dieses Wehrgesetzes hingewiesen.

Die Herren Bürgermeister des diesseitigen Bezirks haben für unverzügliche Verkündung dieser öffentlichen Vorladung in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen, und längstens binnen 10 Tagen Bescheinigungen über die geschehene öffentliche Bekanntmachung anher vorzulegen.

Emmendingen den 12. Mai 1869.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Mineralbad Kirnhalden,

1½ Stunde von der Eisenbahnstation entfernt, ist vom 1. Mai an wieder eröffnet.

Fahrgelegenheit zu festen Preisen im Gasthaus zum Salmen oder Löwen (Post).

Gute Küche, reine Weine nebst billigen Preisen werden zugesichert.

Chr. Maier.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nro. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

3 Msht. Rosmarin-Klee
hat zu verleihen
G. Honstetter.

Dach-Ziegel,
á 14 fl. das Tausend, und Back- und Kaminsteine, á 13 fl. das Tausend, sind jeden Tag zu haben.
Ziegler Brauch.

Kinderwägele
zum Ziehen und zum Schieben, schön und billig, bei
Emmendingen. **F. Bär.**

Goldwaaren,
Strohhüte,
Weiße Waaren,
Lastingstiefel,
Feine Korbwaaren,
empfiehlt
J. Werneth in Endingen

Zu verkaufen:
ein kleines Kästle mit Schreibpult, eine Kommode, ein kleiner Zulegtisch, ein Nachttisch, ein Spiegel, eine Mange und ein einöhmiges Fäßchen.
Wo? sagt das Contor d. Bl.

The Gresham.
Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsberichte ersah man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von Fr. 34,622,924 wurden angemeldet, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442. 40 Ct.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,485. 50 Ct., wovon Frs. 860,937. 70 Ct. aus den Zinsen und Capitalanlagen erflossen sind.

Für Sterbfälle und Aussteuer wurden im verflossenen Jahre Frs. 2,366,905. 60 Ct. **ausbezahlt.**

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenem **2. Jahr** Frs. 1,500,000 **zur Vertheilung,** wovon 80 Procent den mit Gewinnantheil versicherten Policenbesitzern zufallen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigefügt, welche nunmehr F. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:
Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: **A Rotzinger** und **Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Krumm** in Bahlingen.

Ein eiserner
Schienenherd
ist um den festen Preis von 60 fl. zu verkaufen. Kaufliebhaber können denselben bis längstens Ende Juni im zweiten Stock des Hauses Nr. 159 einsehen.

Preismedaillon Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland,
empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen.
Zu haben in **Emmendingen** bei **J. Sartori.**

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Briefe franco.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz).

Hohlglas & Porzellan
bei **C. F. Rist**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Nro. 57. Donnerstag den 20. Mai 1869

Pfingstcurarie.

(Nach eigener Melodie.)

Jetzt Dudeldei und Deideldum,
Der Blödsinn soll hoch leben;
Er macht dem rohen Pfaffenthum
Die Herzen ganz ergeben.

Wer zweifelt denn, der seh' zurück
Nur auf die Pfingstenwoche;
Sie hat gebeuget mit Geschick,
Viel Ochsen unter's Joche.

Nach Bruchsal in die Bischofsstadt,
Da sind sie eingezogen;
Wer Herz und Sinn für Freiheit hat,
Der wurde angelogen.

So kamen sie, sie zogen her,
Die Schwarzen und die Flecken;
Sie tobten wie das wilde Heer,
Zu machen Graus und Schrecken.

Sie schrieen laut, sie sprachen fest,
Die Lindau und Bissinge;
Und thaten wie im Schwalbennest
So lustig wie Sperlinge.

Im Preußenhaß und Preußendunst,
Wie Steuerdruck und Säbel,
Bewegte sich der Redner-Kunst,
In lauter blauem Nebel.

Mißtrauen schallt's aus eh'rnem Mund
Dem Premier Herrn Jolly,
Flugschriften sollens thuen kund,
Rund in fünftausend Colli.

Es grauset vor der großen Schaar,
Der Bettelpreußen Wandrer;
Der drohet aufzufressen gar,
Den Bürgernutzen Andrer.

Drum halten wir mit allem Recht
Fest an ererbten Gründen;
Siesta schmauchend recht und schlecht,
Und Volkswohl zu verkünden.

Und an das Ohr der Menge schlug's,
Im Herzen hallt es wieder
Das zündend Wort, und siehe, flugs
Fuhr es durch alle Glieder.

Es blökerte der frommen Schaar,
Voll Freude, Siegestrunken,
Den Beifall laut, weil ganz und gar
Sie war darin versunken.

Dies reizte sehr die andern vier,
Die bis dahin geschwiegen,
Nach Lorbeer'n lechzend voll Begier
Ward Rednerstuhl erstiegen.

Des Baumers Wucht fiel Zentnerschwer
Herab auf's Lumpengsindel,
Das sich nennt liberal so sehr,
Im nationalen Schwindel.

So lang im Meer steht fest der Fels,
An dem sich Wogen brechen;
Kommt man uns noch nicht auf den Pelz,
Wir sind geschützt, die Frechen.

Des heiligen Rockfahrers Herz,
Zu neuer Lust erwachend;
Vergessend der Aufklärung Schmerz,
Der Freiheit Schall verlachend.

Erklärt aus der Geschichte Lehr,
Begriff von Kirch und Staate;
Und recitirend hin und her,
Die kirchlich rechte Frage.

Wie sie ihm ward am Neckarstrand
Gar deutlich vorgelesen,
Das Andre ist nur eitler Tand,
Im ganzen Sein und Wesen.

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyr.

(Fortsetzung.)

Die Tochter schaute ihm nach. Tiefer Ernst, aber zugleich ein Schein des Trostes beseelte ihre Züge, und die Augen hatten einen [illegible]chten Glanz. Das ist leichter gegangen, als ich gedacht hab'! rief [illegible] aufathmend. Etwas ist gewonnen, das Eis ist gebrochen — und [illegible] hab' Hoffnung, daß ich endlich Recht bekomm'! — Ich weiß es [illegible] sie fort, — was ich will ist das Beste für uns Alle! Der Gott[illegible] ist auch der beste Schwiegersohn für den Vater — und das hält [illegible] Muth aufrecht; das gibt mir die Zuversicht, daß noch Alles [illegible] wird, wie's gehen soll!

Mit Fug nahm sie an, daß der Vater gegen sie nicht auf die [illegible]ge werde Stand halten können. Denn wenn Jemand nicht die [illegible]nde hat, die wie die Sachen liegen, entscheidend sind, dann muß [illegible] um ferner zu widerstehen, böse sein oder starrsinnig um jeden Preis [illegible] Rothenbauer gehörte aber im Grunde zu den guten Menschen, u. [illegible] war der Beredung, der Begütigung fähig. — —

Man hat schon öfter wahrgenommen, daß unter Umständen, wo [illegible]al etwas geschehen soll, auch das Schicksal, das Glück, mit einer [illegible]wunden Hand eingreift. Es scheint, als hätte diese Macht dem Zweck [illegible] Menschen ihren Beifall geschenkt und sie entschlüsse sich zu einer Hülfe, womit er ihn rascher und besser erreicht. — Wie dem sei, etwas Aehnliches ereignete sich auch hier. —

Zwei Tage waren vergangen, in denen Sophie schweigend, ergeben, aber trostvoll ihre Hausarbeiten verrichtet hatte. Am dritten wurde in den Rothenbauershof ein großes Schreiben gebracht. Es war an die Tochter gerichtet und enthielt die Meldung: daß die Stadtmüllerin die ohne Leibeserben gestorben war, ihr zweitausend fünfhundert Gulden vermacht habe!

Das Mädchen war fast erschrocken, als sie es las. Dann in Rührung sich fassend, rief sie: Die gute Frau! Sie hat mich so gern gehabt — und noch etwas für mich thun müssen!

Der Alte fühlte sogleich, daß dies eigentlich ein Schlag war, der gegen ihn geführt wurde; daher machte er ein sehr curioses Gesicht. Ei, ei, ei, rief er, das ist ja ein unerwartetes Glück! — Die Frau hat zwar ein bedeutendes Vermögen gehabt; aber nähere Verwandte und solche, die's am Ende mehr brauchten als wir! — Sonderbar! Sonderbar! Sonderbar!

Die wettergebräunten Züge drückten einen Ernst aus, als ob dieser Vermögenszuwuchs seine großen Bedenken hätte. Indessen, fünfundzwanzig Hundert Gulden, auch wenn sie nicht blank auf dem Tische liegen, strahlen immer eine gewisse Helle in das Menschenherz; und so klärte die Miene des Alten sich allmälig wieder auf.

Nun bist Du eine Capitalistin! sagte er mit einer Art von Humor.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Rekruten für das Jahr 1869 betreffend.

Nr. 4462. Die Aushebung der Rekruten des diesseitigen Amtsbezirks für das Jahr 1869 findet am

Montag den 31. Mai, Dienstag den 1. Juni & Mittwoch den 2. Juni d. J.,

in dem hiesigen Rathhaussaal jeweils von Vormittags präcis 7 Uhr an, statt und zwar wird vorgenommen:

I. am **Montag den 31. Mai früh 7 Uhr**

1) Die Musterung sämmtlicher Wehrpflichtigen der zwei vorausgegangenen Jahre (Alters-Klasse 1847 und 1848) mit Ausnahme der Verfügbaren der Alters-Klasse 1868 vom Loos Nr. 103 an.

2) Die Musterung sämmtlicher Wehrpflichtigen des laufenden Jahrgangs (Alters-Klasse 1849.)

II. am **Dienstag den 1. Juni d. J., früh 7 Uhr**

1) Die Loosziehung unter den loosberechtigten Pflichtigen des laufenden Jahrgangs (Alters-Klasse 1849.)

2) Die Musterung der Verfügbaren der Alters-Klasse 1848) von Loosnummer 103 an, sowie der Verfügung über die Ausstehenden.

Diese Bekanntmachung wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht u. werden sämmtliche Wehrpflichtige andurch aufgefordert, in diesen Aufhebungstagfahrten pünktlich zu erscheinen unter der Androhung, daß die ohne genügende Entschuldigung in diesen Tagfahrten Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 fl. oder bis zu 8 Tagen Gefängniß des Rechts an der Loosung Theil zu nehmen beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß sie sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen suchen.

Den Pflichtigen der 2 vorausgegangenen Jahre (Alters-Klasse 1847 und 1848) wird überdieß aufgegeben, ihre Stellungsscheine mitzubringen und der Aushebungsbehörde zu übergeben.

Endlich werden diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerliche nicht sichtbare Gebrechen berufen, oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, auf die §§ 19, 33 u. 75 ff. der Vollzugsverordnung zum Wehrgesetz und die §§ 32—40 dieses Wehrgesetzes hingewiesen.

Die Herren Bürgermeister des diesseitigen Bezirks haben für unverzügliche Verkündung dieser öffentlichen Vorladung in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen, und längstens binnen 10 Tagen Bescheinigungen über die geschehene öffentliche Bekanntmachung anher vorzulegen.

Emmendingen den 12. Mai 1869.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Mineralbad Kirnhalden,

1½ Stunde von der Eisenbahnstation entfernt, ist vom 1. Mai an wieder eröffnet.

Fahrgelegenheit zu festen Preisen im Gasthaus zum Salmen oder Löwen (Post).

Gute Küche, reine Weine nebst billigen Preisen werden zugesichert.

Chr. Maier.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nro. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

---

3 Msht. Rosmarin-Klee
hat zu verleihen
G. Honstetter.

Dach-Ziegel,

à 14 fl. das Tausend, und Back- und Kaminsteine, à 13 fl. das Tausend, sind jeden Tag zu haben.

Ziegler Brauch.

Kinderwägele

zum Ziehen und zum Schieben, schön und billig, bei
Emmendingen. **F. Bär.**

Goldwaaren,
Strohhüte,
Weiße Waaren,
Lastingstiefel,
Feine Korbwaaren,
empfiehlt
J. Werneth in Endingen

Zu verkaufen:

ein kleines Kästle mit Schreibpult, eine Kommode, ein kleiner Zulegtisch, ein Nachttisch, ein Spiegel, eine Mange und ein einöhmiges Fäßchen.

Wo? sagt das Contor d. Bl.

The Gresham.

Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsberichte ersah man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von Fr. 34,622,924 wurden angemeldet, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442. 40 Ct.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,485. 50 Ct., wovon Frs. 860,937. 70 Ct. aus den Zinsen und Capitalanlagen erflossen sind.

Für Sterbfälle und Aussteuer wurden im verflossenen Jahre Frs. 2,366,905. 60 Ct. **ausbezahlt.**

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenem **2. Jahr** Frs. 1,500,000 **zur Vertheilung,** wovon 80 Procent den mit Gewinnantheil versicherten Policenbesitzern zufallen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigefügt, welche nunmehr F. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:
Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: **A Rotzinger** und **Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Krumm** in Bahlingen.

Ein eiserner
Schienenherd

ist um den festen Preis von 60 fl. zu verkaufen. Kaufliebhaber können denselben bis längstens Ende Juni im zweiten Steck des Hauses Nr. 159 einsehen.

Preismedaillon Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland,
empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen.

Zu haben in **Emmendingen** bei **J. Sartori.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz).

Hohlglas & Porzellan
bei **C. F. Rist**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Nro. 57. Donnerstag den 20. Mai 1869

Pfingstenaria.

(Nach eigener Melodie.)

Jetzt Dudeldei und Deideldum,
Der Blödsinn soll hoch leben;
Er macht dem rohen Pfaffenthum
Die Herzen ganz ergeben.

Wer zweifelt denn, der seh' zurück
Nur auf die Pfingstenwoche;
Sie hat gebeuget mit Geschick,
Viel Ochsen unter's Joche.

Nach Bruchsal in die Bischofsstadt,
Da sind sie eingezogen;
Wer Herz und Sinn für Freiheit hat,
Der wurde angelogen.

So kamen sie, sie zogen her,
Die Schwarzen und die Flecken;
Sie tobten wie das wilde Heer,
Zu machen Graus und Schrecken.

Sie schrieen laut, sie sprachen fest,
Die Lindau und Bissinge;
Und thaten wie im Schwalbennest
So lustig wie Sperlinge.

Im Preußenhaß und Preußendunst,
Wie Steuerdruck und Säbel,
Bewegte sich der Redner-Kunst,
In lauter blauem Nebel.

Mißtrauen schallt's aus eh'rnem Mund
Dem Premier Herrn Jolly,
Flugschriften sollens thuen kund,
Rund in fünftausend Colli.

Es grauset vor der großen Schaar,
Der Bettelpreußen Wandrer;
Der droht aufzufressen gar,
Den Bürgernutzen Andrer.

Drum halten wir mit allem Recht
Fest an ererbten Gründen;
Siesta schmauchend recht und schlecht,
Und Volkswohl zu verkünden.

Und an das Ohr der Menge schlug's,
Im Herzen hallt es wieder
Das zündend Wort, und siehe, flugs
Fuhr es durch alle Glieder.

Es blökerte der frommen Schoar,
Voll Freude, Siegestrunken,
Den Beifall laut, weil ganz und gar
Sie war darin versunken.

Dies reizte sehr die andern vier,
Die bis dahin geschwiegen,
Nach Lorbeer'n lechzend voll Begier
Ward Rednerstuhl erstiegen.

Des Baumers Wucht fiel Zentnerschwer
Herab auf's Lumpengsindel,
Das sich nennt liberal so sehr,
Im nationalen Schwindel.

So lang im Meer steht fest der Fels,
An dem sich Wogen brechen;
Kommt man uns noch nicht auf den Pelz,
Wir sind geschützt, die Frechen.

Des heiligen Rockfahrers Herz,
Zu neuer Lust erwachend;
Vergessend der Aufklärung Schmerz,
Der Freiheit Schall verlachend.

Erklärt aus der Geschichte Lehr,
Begriff von Kirch und Staate;
Und recitirend hin und her,
Die kirchlich rechte Frage.

Wie sie ihm ward am Neckarstrand
Gar deutlich vorgelesen,
Das Andre ist nur eitler Tand,
Im ganzen Sein und Wesen.

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyr.

(Fortsetzung.)

Die Tochter schaute ihm nach. Tiefer Ernst, aber zugleich ein Schein des Trostes beseelte ihre Züge, und die Augen hatten einen feuchten Glanz. Das ist leichter gegangen, als ich gedacht hab'! rief sie aufathmend. Etwas ist gewonnen, das Eis ist gebrochen — und ich hab' Hoffnung, daß ich endlich Recht bekomm'! — Ich weiß es sehr sie fort, — was ich will ist das Beste für uns Alle! Der Gottlieb ist auch der beste Schwiegersohn für den Vater — und das hält meinen Muth aufrecht; das gibt mir die Zuversicht, daß noch Alles gehen wird, wie's gehen soll!

Mit Fug nahm sie an, daß der Vater gegen sie nicht auf die Länge werde Stand halten können. Denn wenn Jemand nicht die Gründe hat, die wie die Sachen liegen, entscheidend sind, dann muß er, um ferner zu widerstehen, böse sein oder starrsinnig um jeden Preis. Der Rothenbauer gehörte aber im Grunde zu den guten Menschen, u. war der Beredung, der Begütigung fähig. — —

Man hat schon öfter wahrgenommen, daß unter Umständen, wo einmal etwas geschehen soll, auch das Schicksal, das Glück, mit einer fördernden Hand eingreift. Es scheint, als hätte diese Macht dem Zweck des Menschen ihren Beifall geschenkt und sie entschlösse sich zu einer Hülfe, womit er ihn rascher und besser erreicht. — Wie dem sei, etwas Aehnliches ereignete sich auch hier. —

Zwei Tage waren vergangen, in denen Sophie schweigend, ergeben, aber trostvoll ihre Hausarbeiten verrichtet hatte. Am dritten wurde in den Rothenbauerhof ein großes Schreiben gebracht. Es war an die Tochter gerichtet und enthielt die Meldung: daß die Stadtmüllerin die ohne Leibeserben gestorben war, ihr zweitausend fünfhundert Gulden vermacht habe!

Das Mädchen war fast erschrocken, als sie es las. Dann in Rührung sich fassend, rief sie: Die gute Frau! Sie hat mich so gern gehabt — und noch etwas für mich thun müssen!

Der Alte fühlte sogleich, daß dies eigentlich ein Schlag war, der gegen ihn geführt wurde; daher machte er ein sehr curloses Gesicht. Ei, ei, ei, rief er, das ist ja ein unerwartetes Glück! — Die Frau hat zwar ein bedeutendes Vermögen gehabt; aber nähere Verwandte und solche, die's am Ende mehr brauchten als wir! — Sonderbar! Sonderbar! Sonderbar!

Die wettergebräunten Züge drückten einen Ernst aus, als ob dieser Vermögenszuwuchs seine großen Bedenken hätte. Indessen, fünfundzwanzig Hundert Gulden, auch wenn sie nicht blank auf dem Tische liegen, strahlen immer eine gewisse Helle in das Menschenherz; und so klärte die Miene des Alten sich allmälig wieder auf.

Nun bist Du eine Capitalistin! sagte er mit einer Art von Humor.

Aufschwellend springt der Marbe;
Es öffnet sich der kühne Mund,
Bekennet frei die Farbe.

Er wiederholt Gesagtes nur,
Weiß Neues nichts zu bringen;
Und hat die Wörtlein an der Schnur
Ein altes Lied zu singen.

Der Beifall rauschte massenhaft
Am Schlusse jeder Rede;
Hat's gut gemacht die Pfaffenschaft,
Im Vorgehn gar nicht blöde.

Graf Kageneck recht schwärzen will,
Bringt zu dem Schlußeffekte,
Ein Hoch auf den gesalbten Stiel
Des Volks vertheidger Rechte.

Vorbei war es, hin zogen sie
Von wo sie sind gekommen
Die fromme Schaar der Pilger, die
Das große Wort vernommen

Zu einem Ohr ist es hinein
Zum andern ausgegangen
Manch Gänschen flog wohl übern Rhein
Als Gans wurd es gefangen

Doch halt es ist bis jetzt noch nicht
Der Abend aller Tage
Noch eines fallet schwer in's Gewicht
Die Demokraten-Sage.

Die Wahlen-Lyga, sinnverwandt
Mit Preußenhaß genähret
Die Hülfe für das Vaterland
Großmüthig ist gewähret.

Drei Edelmänner an der Spitz
Die oft und viel Genannten
In ihnen steckt der ganze Witz
Die Andern sind Trabanten.

Politsche Commis Voyageur
Sich auch von Adel nennen
Und bauend auf das sacre coeur
Das ganze Land durchrennen

Sie brennen vor Begierde fast
Die Leute zu belehren
Und thuen in der Eifershast
Viel Schoppengläser leeren

Ein neues Ministerium
Das ist die große Frage
Zu stürzen das Borussenthum,
Der Demokraten Plage

Mit einer Macht ist nichts gethan
Sie kann sich selbst nicht schirmen
Vereinigt aber Mann an Mann
Läßt sich der Schloßhof stürmen

Doch schaffen wird der Thatentrieb
Der Trennung eine Gasse
Sie hassen sich in ihrer Lieb
Und lieben sich im Hasse

Drum Dudeldei und Teideldum
Der Blödsinn soll hoch leben
Er macht dem rohen Pfaffenthum
Die Herzen gleich ergeben.

Baden.

Wenn es im politischen, wie im Privatleben immer angenehm ist, eine gehegte Erwartung übertroffen zu sehen, so hat die liberale Partei gegenwärtig alle Ursache zur Freude. Aus der unläugbaren Erschlaffung der letzten Zeit ist die Partei mit einer Energie auferstanden, welche Freund und Feind überrascht hat. Allenthalben im Lande fühlte man die heranziehende Gefahr und schaarte sich entschlossen zusammen. Gleichzeitig mit dem Vorgehen in Konstanz geschah Aehnliches in Mannheim, Heidelberg Bruchsal; Baden war vorausgegangen und voraussichtlich werden die Blätter noch eine Reihe von Kundgebungen melden, die über Pfingsten stattgefunden haben. Jetzt schon sind die Gegner mit ihrer Behauptung, daß sie den Willen des badischen Volkes repräsentirten, in sehr empfindlicher Weise auf den Sand gesetzt. Versteht die liberale Partei die Lage maßvoll auszunützen, im Verein mit der durch die Wahlen so überaus gestärkten Fortschrittspartei in Bayern, so wird eine Kräftigung der nationalen Politik des Südens aus dem Wirrsaal hervorgehen, die von den günstigsten Folgen sein muß.

— Etwa 130 der angesehensten Bürger von Mannheim haben eine Erklärung erlassen, worin sie sehr entschieden der schwarz-rothen Agitation entgegentreten. Unter den Unterzeichnern befinden sich die Herren Achenbach, Ph. Artaria, Bassermann, Diffené, Dyckerhoff, Grohé, Hoff, Hummel, Jörger, Ladenburg, Reiß, Sauerbeck, Schirges, Traumann, Weller, Zeroni u. s. w.

— Am Abend des 15. fand in Bruchsal eine Versammlung der liberalen Partei statt, welche von etwa 200 Personen besucht war. Die Versammlung beschloß einmüthig eine Erklärung gegen die Unterstellung zu erlassen, als ob die sogenannte „katholische Volkspartei" den Willen des ganzen badischen Volkes vertrete, als ob namentlich in Bruchsal eine allgemeine Zustimmung zu dem Programm dieser Partei vorhanden sei.

— Die Gemeindebehörde von Konstanz, welche s. Z. der Generalversammlung der kathol. Vereine den Stuhl vor die Thür zu setzen wagte, hat seitdem Nachahmer gefunden. Wie bekannt, hat eine Anzahl Badener Bürger sich den Besuch der Gesellenvereine in ihrer Stadt verbeten, und nun hat auch noch die städtische Beurbarungskommission Freiburg das Gesuch einiger Bürger um Ueberlassung der Festhalle für die auf Pfingstmontag von der „kath. Volkspartei" anberaumte Volksversammlung einstimmig zurückgewiesen.

— Auf Anregung von verschiedenen Seiten soll auch in Freiburg in der nächsten Zeit wieder ein Bürgerabend stattfinden, um nach dem Vorgange der Stadt Baden das neueste Gebahren der ultramontanen Sekte einer Besprechung im Kreise der politischen Freunde zu unterziehen. (Konst. Z.)

Bruchsal, 18. Mai. Die letzte Nummer der Bad. Landeszeitung brachte einen Aufruf an die freisinnigen Katholiken Badens, in welchem diese veranlaßt werden, massenhaft ihren Austritt aus der gegenwärtigen Kirche zu erklären. Es wird ausgeführt, daß die wichtigsten Bestimmungen des Tridentiner Konzils von 1563, namentlich über die Einrichtung von Diöcesansynoden, auf welchen auch die Laien vertreten sein sollten, nicht zum Vollzuge gelangt seien, weil die Herrschaft der Priester dies nicht dulden wollte. Da von Rom ein Einlenken auf die verfassungsmäßige Bahn wohl kaum mehr zu erwarten sei, da man vielmehr von dem am 8. Dezember d. J. zusammentretenden Konzil noch mehr Ungeheuerlichkeiten befürchten müsse, als solche bis jetzt zu Tage gefördert worden, so helfe nur eine entschiedene, männliche That, der Austritt aus der römischen Kirche. Wer diese That vollziehen wolle — und es sind alle besser denkenden Katholiken dazu eingeladen —, der möge seinen Namen der Reder Bad. Landesztg. kundgeben.

Emmendingen, 17. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß der liberalen und nationalen Partei hat auf Sonntag den 23. Mai, Nachmittags 2½ Uhr eine in vertraulicher Weise berathende Versammlung nach Offenburg in den Saal des Gasthauses zur neuen Pfalz anberaumt. Von allen Seiten her lesen wir, daß diese Versammlung durch Abgeordnete beschickt wird. Hoffentlich wird unsere Stadt und Bezirk gleichfalls nicht unterlassen, Vertrauensmänner dazu abzusenden.

Lebensversicherungsbank. Auf die im Inseratentheile erscheinende Ankündigung des Rechenschaftsberichtes der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart hinweisend, müssen wir es als wirklich erfreulich bezeichnen, daß dieses Institut trotz der großen Concurrenz im Lebensversicherungsfache ohne besonderen Verwaltungsaufwand im verflossenen Jahre so äußerst günstige Ergebnisse erzielt hat. Für 117 Sterbefälle wurden fl. 267,483 ausbezahlt, trotzdem aber ergab sich ein Ueberschuß pr. 1868 von fl. 226,195, der einer Dividende von 36 pCt. entspricht. Die Prämien stellen sich durch die bis jetzt vertheilten Dividenden auf ein so niedriges Maß, daß diese Anstalt an Billigkeit von keiner andern erreicht wird. Dabei gewährt solche den Versicherten alle mit der Gegenseitigkeit nur irgend verträglichen Erleichterungen und Vortheile. Dieß sind wohl auch die Ursachen des fortgesetzt starken Zugangs. Gegenwärtig treten insbesondere Beamte und Angestellte verschiedener Berufs-Klassen in großer Zahl bei. Einschließlich der Fonds des mit der Bank verbundenen Kapitalisten-Vereins hat dieselbe derzeit gegen 10 Millionen Gulden in Verwaltung.

Die

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das Grund-Capital und die Reserven der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 5,326,659 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1868 betrug 59,788,007 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Im Mai 1869.

Emmendingen: **A. Rotzinger**, Commissionär.
" **Philipp**, Lithograph.
Bahlingen: **J. G. Krumm**, Landwirth.
Malterdingen: **J. Wickersheim**, Kaufmann.
Oberschaffhausen: **F. Risch**, Chirurg.
Ottoschwanden: **Chr. Böcherer**, Seilermeister.
Theningen: **M. Hog**, Schenkwirth.
Vörstetten: **Friedrich Jauch**, Adlerwirth.
Waldkirch: **A. Grafmüller**, Kaufmann.

Sandsteinquader-Lieferung.

Nr. 964. Zur Reparatur der Brücke über die vereinigte Elz und Dreisam bei Riegel beabsichtigen wir, die Lieferung zweier Quadersockel von je 27,5 Fuß Länge, 2 Fuß Höhe und 3 Fuß Breite im Soumissionswege zu vergeben und wird Tagfahrt zur Eröffnung der Anerbieten, welche schriftlich, versiegelt und portofrei mit geeigneter Aufschrift versehen, dahier einzureichen sind, auf **Samstag den 22. d. M.**, früh ½9 Uhr, festgesetzt.

Angebote haben pro Kubikfuß zu geschehen und sind die Accordbedingungen auf diesseitigem Büreau zur Einsicht niedergelegt.

Emmendingen, 14 Mai 1869.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Stein.

Morgens und Abends
frische Milch,
bei **Frau Blenkner.**

Ebendaselbst kann einige Tage lang **saure Milch** bezogen werden.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete mehrere 100 Ellen Baumwollzeug, als: Bettbarchent, Kölsch und Zeugle **unter dem Fabrikpreise.**

Karl Leppert, Weber.

Curiosum.

Auf meiner Reise durchs Waadtland begegnete mir folgender Vorfall:
Kam einer in Livrée
Bestellte ein Dejeuner für Vier,
Zwei Vögel und einen Stier,
Zum Dessert Kern und Zwiebel,
Es darf nicht riechen übel.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst aller Zugehör bei Fuhrmann **Lang** in der Oberstadt.

4 Msht. schönen Klee

in nächster Nähe gelegen, hat zu verpachten

Wilhelm Dölter.

Seegras-Versteigerung.

Nro. 499. Die Gemeinde Nimburg läßt

Samstag den 29. d. M.,
Mittags 2 Uhr,

auf der Gemeindestube den diesjährigen Seegras-, Futter- und Streugraserwachs aus circa 20 Schlägen an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Die weiteren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Nimburg, 19. Mai 1869.

Horne, Bürgermeister.

Verloren

ging letzten Montag von der Kirche bis zur Sonne ein Gesangbuch.

Der Finder wolle solches gegen entsprechende Belohnung abgeben bei der Expedition d. Blattes.

Eine gesunde und freundliche
Wohnung
hat zu vermiethen **Leopold Rist**

Die Tochter lächelte. Geht wohl an, erwiederte sie.

Der Vater betrachtete sie. Ich meine fast, rief er, ich könnt' jetzt Deine Gedanken errathen!

Das Mädchen sah aus, als ob sie die seinen erriethe, und erwiederte: Da möcht' ich doch zweifeln!

Du denkst: jetzt hab' ich etwas für mich und damit kann ich heirathen mit meinem Geld!

Nein, Vater, entgegnete Sophie rasch, mit Herzlichkeit. Das denk ich nicht — Und das thät' ich auch nicht! — Um keinen Preis!

Der Alte sah die Tochter an, und fast überkam ihn eine Rührung. Man kann euch nicht trauen! brummte er.

Nein, Vater, wiederholte das Mädchen, ich heirathe nur mit Deinem Willen! — Ich warte, fuhr sie fort, indem sie schmeichelnd seine Hände faßte, bis Du Deine Zustimmung gibst!

Da kannst Du lange warten! rief der Alte.

Vater, erwiederte sie, sträub' Dich nicht länger! Siehst Du es geht nicht anders! Ich hab' mir das so in den Kopf hineingenommen, daß ich nicht leben kann ohne den Gottfried! Soll denn immer nur der Stand und das Geld Recht haben in der Welt — soll die Hauptsach' gar nichts bedeuten? Ich kenne keinen Menschen, auf den man sich mehr verlassen kann, wie auf den Gottfried, — und Du auch nicht! Wenn der ein reicher Bauernsohn wär', wie lieb wär' er Dir! Und so soll er's nicht sein? Schon vorher aber bei uns gar nicht mehr zu haben gebraucht, als er hat — und jetzt, setzte sie mit einem Lächeln hinzu, hab' ich sogar noch eine Erbschaft für ihn gemacht! — Vater, fuhr sie zärtlich dringend fort, laß mir ihn — ich bitte Dich! — Sprich's aus! — Ich weiß ja, daß Du im Grund Deines Herzens doch schon auf meiner Seite bist!

Saub're Einbildung! rief der Alte um so rauher, je mehr sein Herz dem Unterliegen nahe war. Geh! Die Erbschaft hat dir den Kopf verrückt!

Sophie, athmend, schwieg und ließ seine Hände los.

Jener sah sie an und rief: Also nicht leben kannst Du ohne ihn?

Ja, Vater, rief die Tochter, — Gott ist mein Zeuge!

Der Rothenbauer wandte sich weg und ging mit starken Schritten in der Stube auf und ab. So geht's jetzt! rief er für sich. Die Kinder sind Herr! Wir zu unserer Zeit haben noch thun müssen, was Vater und Mutter gesagt hat! Und wir haben gefolgt, und sind glücklich gewesen! Jetzt spielt die Tochter auf — und der Vater muß tanzen! — Ach, das ist eine Zeit!

Er stand, richtete seinen Blick auf das Mädchen und rief ihr zu: Nun, so heirathe, wen Du willst!

Sophie eilte auf ihn zu, legte ihre Arme um ihn, der sich vergebens wehrte, und rief mit einem Jubelton, der das Herz des Mannes doch rührte: Ach ich dank' Dir, Vater! — Guter, guter Vater! — Ich hab' ja gewußt wie gut Du bist! — Nun wollen wir aber glücklich sein mit einander, daß unser Herrgott im Himmel seine Freud' dran haben soll! — — —

(Forts. folgt.)

Anzeige und Empfehlung.

Dem Herrn C. F. Rist in Emmendingen habe ich für die dortige Gegend den Alleinverkauf von meinem Fabrikate

Animalisches Maschinenöl (Knochenöl)

übertragen, was hierdurch zur gef. Kenntniß bringe.

Ludwigsburg, 18. Mai 1869.

A. Frohmaier.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich stets Lager von genanntem vorzüglichen Maschinenöl und lade zu Probeversuchen, sowie zu gefälligen Aufträgen unter Zusicherung bester Bedienung ergebenst ein.

Emmendingen, 19. Mai 1869.

C. F. Rist.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1868 ist erschienen. Derselbe weist in jeder Beziehung äußerst günstige Ergebnisse nach.

Die Zahl der Versicherungen stieg von 12,154 auf 14,642.

Die Versicherungssumme stieg von	fl. 21,877,748	auf	fl. 26,438,404.
Die Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen v.	„ 954,918	„	„ 1,133,625.
Der Bankfonds von	„ 3,551,162	„	„ 4,180,698.
Für Sterbfälle wurden ausbezahlt			„ 267,483.

Die Ueberschüsse aus den Jahren 1864—68, betragend fl. 890,272, kommen in diesem und in den nächsten 4 Jahren zu Vertheilung.

Der Ueberschuß pro 1868 beträgt fl. 262,195 und entspricht einer Dividende von 36 Prozent der Prämie.

Zu weiterem Beitritt wird mit dem Bemerken eingeladen, daß wer bis Ende Juni aufgenommen wird, noch Antheil an dem diesjährigen Gewinn hat.

Anträge nimmt entgegen der Agent

Link.

Mineralbad Kirnhalden,

1½ Stunde von der Eisenbahnstation entfernt, ist vom 1. Mai an wieder eröffnet.

Fahrgelegenheit zu festen Preisen im Gasthaus zum Salmen oder Löwen (Post).

Gute Küche, reine Weine nebst billigen Preisen werden zugesichert.

Chr. Maier.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nro. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Brückenholz-Lieferung.

Nro. 965. Behufs der Reparatur der Brücke über die vereinigte Elz und Dreisam bei Riegel wird die Lieferung nachverzeichneter Hölzer im Soumissionswege vergeben:

1. Eichenholz.

2 Grundschwellen 26,5 Fuß lang 10/10 Zoll stark.
14 Jochständer, 10 Fuß lang, 10/10 Zoll stark.
2 Jochständer, 15 Fuß lang, 10/10 Zoll stark.
4 Grundzangen, 26,5 Fuß lang, 7/7 Zoll stark.
4 Kreuzzangen, 24 Fuß lang, 7/7 Zoll stark.
2 Jochholme, 20 Fuß lang, 10/10 Zoll stark.
400 laufende Fuß Saumschwellen, 4/5 Zoll stark.

2. Weißtannenholz.

400 laufende Fuß Verdachungsstecklinge, 11 Zoll breit, 15 Linien dick.
9 Unterzüge, je 22 Fuß lang, 10/12 Zoll stark.

Die Angebote sind per Kubik uß für beide Holzsorten getrennt längstens bis Samstag den 22. d. M. früh 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, schriftlich, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Brückenholzlieferung" versehen, auf diesseitigem Bureau einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Emmendingen, 14. Mai 1869.

Stein.

Gußstahlsensen, Tyrolersensen, Mailänder Wetzsteine, Rechen u. Sensenwörbe empfiehlt

C. F. Rist.

Zu verkaufen

hat den diesjährigen Erwachs von 22 Mannshauet Roßmarin-Klee

C. Wangner, Wwe.

Lieferung von Brückenhölzern.

Nr. 4003. Zur Verbreiterung der Wiesenbrücke bei Basel bedürfen wir circa 330 Kubikfuß eichene Langschwellen und circa 850 Quadratfuß eichene 3 Zoll starke Flöcklinge deren Lieferung franco Kyanisirhütte auf dem Bahnhof in Freiburg im Soumissionswege vergeben werden soll.

Die Angebote auf Uebernahme dieser Hölzer sind per Kubikfuß Schwellen und per Quadratfuß Flöcklinge zu stellen und verschlossen, frankirt und mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis

den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei diesseitiger Stelle einzureichen.

Von den Lieferungsbedingungen und dem Holzverzeichniß kann inzwischen auf dem Geschäftszimmer des technischen Beamten dahier Einsicht genommen werden.

Basel, den 16. Mai 1869.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Der Vorstand. **Gaß.** Der Bezirksingenieur. **Scheffelt.**

Wohnung zu vermiethen.

Bei dem Unterzeichneten im ersten Stock bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Dachkammer, kann sogleich bezogen werden.

J. Wetzler, Maurer.

Zu vermiethen:

hat eine Wohnung nebst allem Zugehör.

Fuhrmann Lang, in der Oberstadt.

Anfrage.

An die verehrlichen Ortsschulräthe des Bezirks richte ich die ergebene Bitte, mir mitzutheilen, ob und wie viel der im Gesetzes und Verordnungsblatt vom 8. d. M. vorgeschriebenen Schulimpressen für die Gemeinde angefertigt werden sollen.

A. Dölter, Buchdruckereibesitzer.

Prüfungen.

Das **International-Institut** bereitet **beständig** für den **einjährigen Militärdienst** vor und von **24 Candidaten** haben schon **zweiundzwanzig** diese Prüfung in Carlsruhe und Speyer glücklich bestanden. Die Anstalt bereitet auch für **Porteépeéfähndriche,** das **Polytechnikum,** die **Post** etc. und nimmt ebenso Knaben und junge Leute auf, welche sich dem Handelsfach widmen oder sich eine allgemeine Bildung aneignen wollen. — **Pensionat** mit strenger Disciplin — Näheres bei der Direction in **Bruchsal** (Baden.)

Auf bevorstehende Bau-Saison empfehle ich **alle Sorten Thüren- und Ladenbeschläge, alle Sorten Drahtstiften,** sowie auch **geschmiedete Schloß-, Bau-, Boden- und Leistnägel** zu den billigsten Preisen.

L. Wertheimer in Niederemmendingen.

Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt in Pack. zu 18 u. 30 kr.

Frau Blenkyer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 58. Samstag den 22. Mai 1869

Postfelleisen.

Allgemeine Weltlage. Gegenwärtig scheint die weltliche Politik auszuruhen, soweit sie das gegenseitige Verhältniß, in welchem die Staaten und Völker zu einander stehen, anbelangt. Dagegen ist aber in dem Innern fast eines jeden Staates eine besondere Aufregung wahrzunehmen, überall Parteienkampf und Kampf der Freiheit und des Fortschrittes gegen weltliche und kirchliche Reaktion. Ganz besonders ist es die römische Kirche, mit welcher die bürgerliche und staatliche Freiheit fast in jedem europäischen Lande in Hader liegt. Das Andrängen des Papstthums, das seine im Mittelalter innegehabte Gewalt über die weltlichen Angelegenheiten der Völker anstrebt, ist, was das Bürgerthum zur Wahrung seiner mühsam errungenen Stellung gegenüber dem römischen Despotismus in die Schranken ruft, und die Freiheitskämpfer der verschiedenen Nationen schaaren sich um das Panier der Geistes- und Gewissensfreiheit, indem sie dem Umsichgreifen einer ungezügelten, rohen Hierarchie ein mächtiges Bollwerk — die Freiheit entgegenzusetzen bemüht sind. Aber nicht allein der kirchliche Rückschritt ist es, der die Freiheit des Bürgerthums zu verschlingen droht! Der Feudalismus oder die weltliche Zwingherrschaft des Mittelalters kämpft auch in den Reihen des Jesuitenthums und sucht auf Kosten der Allgemeinheit seine zu Grabe getragene Bevorrechtung mittelst der Volksverdummung wieder aufleben zu machen. — Und dann ganz besonders als ein Feind des Besitzstandes der Familie und der Staatsordnung zeigt sich der Kommunismus, der das Bürgerthum, unbekümmert um die Folgen seines rohen Beginnens, um die Früchte der Arbeit und des Fleißes bringen will. — Das sind gegenwärtig die drei gefährlichsten Feinde der gesitteten Menschheit, die wir gar häufig engverbunden auf dem Kampfplatze sehen können. Wenn auch speziell bei uns in

Baden, wo Alles zuerst zum Vorschein zu kommen pflegt, der Kommunismus oder Socialismus trotz allem Anstiften der Jesuiten noch keine erheblichen Fortschritte gemacht hat, haben wir dagegen den — Ultramontanismus und die mit ihm verbundene weltliche Zwingherrschaft eines großen Theils des Adels zu bekämpfen, und die letzten Tage haben uns gezeigt, was die Feinde des Bürgerthums im Schilde führen. — Alleinige Herrschaft des Papstes in weltlicher und kirchlicher Beziehung — Unterordnung aller bürgerlichen und staatlichen Einrichtungen unter das Pfaffenjoch — Vernichtung des Schulunterrichts und Unterordnung der Erziehung und Bildung unserer Jugend unter die Priester! Geistesdruck und Gewissenszwang! Mit einem Wort ein Priesterregiment im strengsten Sinne des Wortes. — Man darf nur die Pfingstversammlungen in Bruchsal und Freiburg ins Auge fassen und die Anstrengungen, welche gemacht wurden, viele thörichte und einfältige Menschen zu deren Besuch zu veranlassen, und man wird bald merken, wo es hinaus will. Die Reden in Freiburg sind ihrem Wortlaute nach noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, sie befinden sich wahrscheinlich noch in der Reparatur, welche die verunglückten Stellen und Schäden ausflickt, und sie etwas anständiger herrichtet, besonders da zwei Jungferureden darunter sind, die des k. k. österr. Hauptmanns a. D. v. Rink und die des bekannten Pfarrers Knecht von Buchholz — der sich als schwarz angestrichener Bauernbursche vorstellte, was die Versammlung, wie es scheint, stillschweigend als korrekt anerkannte. — Trotzdem die Freiburger Versammlung nur aus circa 800 — 1000 Personen bestund, thuts der Badische Beobachter nicht unter 4000 — seiner bekannten Zahl. Er sieht seine Versammlungen durch das Nürnberger Vervielfältigungsglas an und rechnet die dazu, die nicht hineingehen. — Ganz natürlich und selbstverständlich ist, daß die liberale Partei Badens diesem Treiben nicht gleichgiltig zusieht und die Hände müßig in den Schooß legt. — Der maß- und taktvoll gehaltene Aufruf zu der auf nächsten Sonntag stattfindenden vertraulichen Besprechung in Offenburg hat überall gezündet und besten Anklang gefunden. Es haben allerwärts im Lande Versammlungen der liberalen Partei stattgefunden, bei welchen die Beschickung der Versammlung in Offenburg beschlossen wurde. Diese Versammlung wird ohne Zweifel eine der wichtigsten werden, indem einflußreiche, an Geist und Bildung hervorragende Männer zusammenkommen. Schmarixler, die sich für ein paar Schoppen Bier und freier Fahrt herumziehen lassen wie eine Käsesuppe, haben die Liberalen niemals bei ihren Versammlungen. — Auf nächsten Sonntag hat die katholische Volkspartei schon wieder eine Versammlung nach Engen ausgeschrieben im Gasthof zum Lamm. —

Würtemberg. Unerhörtes ist wieder in diesem Lande geschehen, Herr Carl Mayer will fast aus der Haut fahren, man denke sich — unverhofft bekommen die würtembergischen Reiter zu den preußischen Pickelhauben oder, ins ultramontan-demokratische Welsch übersetzt — Pfeifendeckel auch noch preuß. Zündnadler-Pistolen und Karabiner, auf welchen der fatale preußische Vogel oder Adler und die Königskrone als Zeichen des obersten deutschen Feldherrn prangt. — Das geht noch über das preußische Tuch.

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyr.

(Fortsetzung.)

Wer etwas lange Bekämpftes endlich annimmt, der thut damit immer eine Art von Wunder; — er macht das, was noch eben das Abstoßende für ihn gewesen, zum Erfreulichen und Wohlthuenden. — Unser Bauer, nachdem er sich ergeben hatte, gewann bald seine gute Laune wieder. Die Persönlichkeit des Gottfried erschien ihm mehr und mehr von ihrer besten Seite, und endlich fand er, daß seine Töchter doch im Grunde keinen Bräveren habe wählen können. Der Umstand, daß sie zusammen Vermögen besaßen, mehr als sie brauchten, kam ihm jetzt wieder in Erinnerung, und die Sachlage glänzte in so heiterem Licht, daß allmälig eine wahre Zufriedenheit in ihn einkehrte.

Nachdem in Reden und Schweigen eine längere Zeit verflossen war, erhellten sich die Züge des Alten zu einem eignen Schmunzeln und er sagte: Wenn Dich nun aber der Gottfried nicht will? — So viel ich weiß, hat er Dir das noch nicht gesagt!

Das Mädchen lächelte glücklich. Das ist mein geringster Kummer, erwiederte sie.

Ja, versetzte der Alte mit aufgezogenen Augenbrauen, das ist aber doch so eine Sache! Er sitzt zu Haus und läßt fünf gerad sein und alles gehen wie's geht. Auch früher ist er zu uns nur gekommen, wenn wir ihn eingeladen haben. Extra hat er noch keinen Schritt um Dich gemacht!

In der Heiterkeit, welche das Herz des Mädchens erfüllte, wurde ihr Antlitz holdselig. So müssen wir's halt riskiren sagte sie.

Schön, erwiederte der Alte. Nun fehlt nichts mehr, als daß sich der Bursche dafür bedankt! — Ja, lach' Du nur! — — Ueberhaupt: wie willst Du die Sach' denn jetzt angreifen? Willst Du ihm einen Brief schreiben und ihn bitten, Dich zu nehmen?

Sophie schüttelte den Kopf.

Willst Du warten bis ihm der Einfall kommt?

Auch nicht, versetzte das Mädchen. Ich will anfragen lassen bei ihm — und damit zugleich noch etwas gut machen! — Lächelnd fuhr sie fort: Du gibst zu, daß wir einen Gewissen eigentlich um seinen Kuppelpelz gebracht haben!

Ah! rief der Vater. Das ist die Auskunft? Der Jud' soll's machen? — Nicht ganz ungescheidt! Wenn der Bursch Dich dann verschmäht, kannst Du sagen, der Schlome hat keinen Auftrag gehabt! — Am sichersten gehst Du aber, wenn er's gleich so vorbringt, als ob's nur sein eigner Einfall wär'!

Das, erwiederte Sophie mit innigem Vergnügen, wollen wir den Schlome nur selber machen lassen! In dieser Beziehung trau' ich ihm!

Der Alte schwieg, dann schüttelte er sein Haupt mit drolligem Ausdruck. Hätt' nicht gedacht, rief er dann, daß wir ihm noch eine